



Leutwyler-Post

8. Jahrgang Nr. 11 Februar 1965 Auflage: 600 Exemplare

Gelegentlich erscheinendes Mitteilungsblatt des Komitees der Leutwyler-Familienforschung

Leutwyler-Komitee : Vater Paul Leutwyler Aarwangen
Redaktion: (deutsch) Hermann Leutwyler Zürich 52/Schärenmoosstr.19
(franz.) Oswald Leutwyler Uster / Apotheckerstr. 5
Expedition: Peter Leutwyler Reinach AG/Zihlstr.1434
Kassier: Walter Leutwyler Schaffhausen / Haselweg 4
Postcheck-Konto: Leutwyler-Komitee, Walter Leutwyler,
Schaffhausen
PCH-Kto: VIIIa 4423

XX

Meine lieben Leutwiler,

Aus Dallas, Texas (USA) ist ein Schreiben eingetroffen, das übersetzt lautet: Hr. Ueli Leutwyler aus Uster ist Freund, (member) unserer Familie geworden. Er ist ein flotter Bursche, (He is a good boy) voller Spass und Lebenslust. In aufrichtiger Freundlichkeit

Alter Leutwyler

Beilage: Check über 5 Dollars.

.....---

Ueli, Oswalds Sohn, ist also ausgewandert, die Welt und die Leutwiler zu sehen. Als spritziger Schaffer hat er sich bereits eine beneidenswerte Position erarbeitet. Seinem neuen Onkel hat er dessen Wagen abgekauft. Ueli hatte auf jeden Fall die Situation erfasst. Er sagte sich ganz offensichtlich: Ich bin jung, kann etwas, also ziehe ich los. wenn es doch schief gehen sollte, werden mir unsere Amerikaner sicher einen Tip geben können, wie ich es machen oder nicht machen soll.

Es freut uns ausserordentlich, dass unserm unternehmungslustigen "Gesandten" sein Vorhaben geglückt ist. Ueli hat damit vielen unserer jungen Leutwyler ein gutes Beispiel gegeben.

Jetzt wollen wir aber Mr Walter Leutwyler in Dallas für seine Mitteilung und natürlich auch für seine 5 Dollars herzlich danken. Da nach amerikanischen Begriffen der Weg von Dallas nach der Schweiz nicht so unheimlich weit ist,

wie er uns Schweizern vorkommt, können wir immer mehr mit der Möglichkeit rechnen, dass unsere Texaner doch einmal an eine unserer Tagungen kommen. In der Zwischenzeit lernen wir alle zünftig Englisch, sodass wir uns dann mit unsern Gästen bestens werden unterhalten können.

Da bereits das Wort "Tagungen" gefallen ist, wollen wir Ihnen allen mitteilen, dass die nächste

Leutwiler-Zusammenkunft am 23. Mai 1965 in L e u t w i l

stattfindet.

Hiezu laden wir alle Leutwyler aus der ganzen Welt herzlichst ein. Selbstverständlich dürfen auch solche, die eine Leutwiler zur Mutter haben, nach Leutwil kommen. Ganz bestimmt werden wir wieder mit einem grossen Kontingent Holländern rechnen können, und möglicherweise mit einigen Amerikanern. Dass Ihr, die in der Schweiz wohnt, ohnehin alle kommt, scheint ausser Frage zu stehen.

Was in Leutwil geboten werden wird, können wir Ihnen jetzt noch nicht sagen. Ich ahne nur, dass es sehr nett werden wird. Der Gemeinderat von Leutwil hat zu diesem Fest bereits seine Zusage und auch Mithilfe bekannt gegeben. Wir danken hiefür bestens, und freuen uns auf die bewährte, gute Zusammenarbeit mit dieser Behörde. Das Programm für diese Tagung werden wir Ihnen rechtzeitig zustellen.

Jakob Leutwyler aus Diesbach, Kanton Glarus, hat uns einen vier Seiten langen Brief über seine Erlebnisse und Eindrücke im Zusammentreffen mit Gleichnamigen zukommen lassen. Wir danken hiefür verbindlichst, und wollen die wichtigsten Punkte gerne hier festhalten. Jakob ist hoch erfreut, dass die Beziehungen unter uns immer besser werden. Ich darf da allerdings sagen, dass Jakob zu diesem guten Resultat sehr viel beiträgt. Mit seiner Tochter Sylvia machte er die Hollandreise mit. Daraus resultierte ein Besuch der Musikgesellschaft Leutwil in Diesbach! Das war für dieses Dorf ein Grossereignis, das der einzige dortige Leutwyler glänzend organisiert hatte. Musiklehrer Karl Wirz aus Leutwil besuchte ihn mit seinen Musikschülern. Natürlich wurde wiederum musiziert. Jakob hat die Diesbacher ganz offensichtlich mit vielen schönen Gratis-Musikvorträgen geradezu verwöhnt.

Mit seiner Tochter Margrit verbrachte Jakob Ferien bei Emil in Windisch, natürlich einem Namensvetter. Zu Dritt pilgerten sie eines Tages nach Lupfig, klopften bei Max an, und erfuhren, dass aus Amerika John M. Lietwiler und seine Gattin Helene Katherine im "Ochsen" zu treffen seien. Natürlich wurde sofort dorthin disloziert. Das Töchterchen des Wirtes machte freundlicherweise die Dolmetscherin, und verhalf damit zu einem schönen, unvergesslichen Erlebnis.

Jakob erhält oft Besuche von Leutwylern, so von Frl. Elsy vom Homberg, Peter aus Reinach usw. Dann macht aber auch er, Jakob, Besuche bis nach Rolle und Féchy. Mit Josef Leutwyler und Gemahlin aus Baden war er bei Paul in Aarwangen, dem sie für seine Familienforschung immer dankbar sein werden.

Lieber Jakob, es ist nun an uns, Dir für Dein eifriges Mitmachen recht herzlich zu danken. Wir wollen nicht verfehlen, Dir, Deiner Gemahlin und Deinen beiden Töchtern, die da immer sehr initiativ sind, die freundlichsten Grüsse zu übermitteln.

Einmal mehr habe ich letzten Herbst in Lupfig bei unserm Max einen Besuch gemacht. Er pflegt die Beziehungen mit den Amerikanern, die aus Lupfig stammen, äusserst intensiv. Er stellt natürlich immer Leutwyler-Wein auf, und weiss viel zu erzählen. Mit Hans, den er benachrichtigte, verbrachte ich wiederum einen äusserst angenehmen Nachmittag.

Aus dem Fricktal ist folgendes nette Gedicht eingetroffen:

Juhe, juhe, wi bini froh,
d'Lütwiler-Post isch wieder cho.
All mini Arbete sind schnäll vergässe,
jetz wird zersch an Tisch häre gsässe.
Do läs ich die Neuigkeite vo Süd bis Nord
und vo West bis nach Ost;
das bringt halt alles d'Lütwiler-Post.
En jede achte Lütwilerma,
wird wohl die Zitig im Hus inne ha.
Denn chaner halt läse vo früh bis spot,
wie's öppe all dene Namesvettere goht.
D'Lütwiler-Post chnüpft jo es Band,
um alli Lütwyler im ganze Land.
Drum wämer alli guet zämestoh,
as doch die Zitig au cha bestoh.
Also sendet doch rächtzilig
eusem Peter Läsestoff fur d'Zitig.
Und zum Schluss:
Viel Grüess usem Fricktaler Chriesiland,
an alli Lütwiler im ganze Land.

Vielen Dank, liebe Frau Leutwiler in Gipf-Oberfrick. Es ist erfreulich, immer wieder feststellen zu können, dass unsere Frauen sehr eifrig, und, was ich oben schon erwähnt habe, sehr initiativ mitmachen. Bravo!

Zu-Fuss an die Expo, mit Start in Engelberg

Dieser Titel stimmt eigentlich nicht ganz. Es sollte heissen: "Teilweise zu Fuss", weil ja streckenweise auch die Bahn benützt wurde. Zudem musste der Start wegen eingetretenen Schwierigkeiten im letzten Moment nach Meiringen verlegt werden. Da die ganze Expedition von langer Hand vorbereitet werden musste, war eben immer von Engelberg die Rede. Ich hatte mir den Anfang unserer Passwanderungen von diesem Hochtal aus so schön vorgestellt, dass ich allein schon deshalb den für einen Artikel in unserer "Post" vorgefassten Titel beibehielt.

Die Leitung der "Schenkung d'Apples" einem Lehrlingsinternat in Zürich 8 hatte den Plan zu dieser Wanderung ausgeheckt. Ich durfte als Gast daran

teilnehmen. Vorher hatten die jungen Leute ein reizvolles und sehr viel Gutes bietendes Sommernachtsfest durchgeführt., um Geld für diese Reise zu erhalten. Sie hätten sehen sollen, wieviel Begeisterung die Lehrlinge an den Tag legten. Es war einfach toll.

Bei unserer Tour handelte es sich darum, rund 30 Mann, 25 Lehrlinge und 5 Erwachsene, über unsere schöne Bergwelt zu schleusen. Es wurden 4 Gruppen gebildet, die ihren mehr oder weniger eigenen Weg gingen. In meiner Gruppe waren wir 9 Mann. Die 7 Lehrlinge waren im Durchschnitt 47 Jahre jünger als ich. Für mich galt es, mit stürmischer Jugend Schritt zu halten. Es ging. Es ging sogar sehr gut. Ich hatte mich auf diese Aufgabe gut vorbereitet. Diese Mühe hatte sich gelohnt.

Am Sonntag, den 23. August trotteten wir bei sommerlicher Hitze mit Zelten, Wolldecken, Schlafsäcken usw. schwer bepackt gegen Rosenlauri. Auf der Schwarzwaldalp schlugen wir die Zelte auf. Am andern Morgen pilgerten wir via grosse Scheidegg auf Grindelwald-First. Leute aus allen Herren Länder genossen mit uns die herrliche Aussicht. In einer gemischten Gruppe junger Engländer waren natürlich auch Typen mit der Beatles-Frisur zu finden. Auf einer untern Alp wurde wieder kampiert.

Am Dienstag setzte leider Regen ein. Auch die Kleine Scheidegg war bald in Nebel gehüllt. Notgedrungen entschlossen wir uns, mit der Bahn von Grindelwald nach Mürren zu gelangen. Diese lange und interessante Fahrt kostete uns mit der uns zustehenden zusätzlichen Vergünstigung aufs Kollektivbillett pro Mann Fr. 5.80! Billiger geht's nimmer.

Ich hatte zum Vorneherein nicht mit Schwierigkeiten im Umgang mit jungen Leuten gerechnet. So gut es ging passte ich mich der vielgeschmähten heutigen Jugend an. Die Jungen taten auf ganz selbstverständliche Art das gleiche. Es gab zahlreiche Gelegenheiten zu interessanten Gesprächen. Zwei Bündner sprachen unter sich oft romanisch. Natürlich erzählten sie viel von ihrer Heimat. Ein Zürcher hatte ein sehr gediegenes, ich möchte fast sagen, edles Hobby: Die Zoologie. Alles was kriecht und fliecht kennt er recht gründlich. Ich habe ihn sehr viel und auch gerne zugehört. Ein junger Bauzeichnerlehrling machte sehr gediegene und vor allem saubere Eintragungen in den Gästebüchern von SAC- und andern Clubhütten. Meist versah er sie mit ansprechenden Zeichnungen von Tieren.

Wir hatten eben zwei sehr anstrengende Tage hinter uns, die Sefinefurgge und das Hohtürli resp. Blümlisalphütte, mit einer Gesamthöhendifferenz von 4'500 Metern, als wir am Oeschinensee campierten, um am Freitag einen Ruhetag einzuschalten. Trotz nicht immer freundlichem Wetter war es herrlich. Meinen bisherigen Bericht habe ich bereits stark gekürzt, um nicht zu weitschweifig zu werden. Ich muss weiter kürzen, und sagen, dass wir am Samstagmittag im Oberwallis ankamen, und abends in Sierre landeten. Am Sonntag fuhren wir mit der Bahn nach Nyon, und bezogen Quartier in der dortigen Jugendherberge. Die nächsten drei Tage waren für die EXPO reserviert. Ueber diese einzigartige EXPO gäbe es natürlich viel zu sagen. Auf jeden Fall war alles so schön, dass es mir zu Hause anfänglich langweilig vorkam. Ich hatte mich zu sehr an die jungen Leute gewöhnt, bei denen immer etwas los war. Gerne werde ich mit ihnen wieder eine grosse Tour mitmachen, so ich dazu von neuem eingeladen werde.

Dieser Wanderung wegen musste ich zwei für mich wichtige Anlässe verfehlen. Eine Sitzung des Leutwyler-Komitees und das bekannte Hans Waldmann-Schiessen

in Dübendorf. Die Möglichkeit aber, eine nur alle 25 Jahre stattfindende Landesausstellung auf so ungewöhnliche Art zu besuchen, wollte ich mir einfach nicht entgehen lassen.

An unserer Tagung in Lupfig stellten wir Ihnen den ältesten, bald 90-jährigen, Teilnehmer vor, Alfred Leutwyler aus Rolle. Leider müssen wir Ihnen den Tod dieses markanten Vertreters unserer Sippe bekannt geben. Wir werden ihn in Leutwil vermissen.

Letzten Herbst verunglückte Kurt Leutwyler aus Lupfig tödlich. Er stand in den letzten Prüfungen seines Lehrabschlusses, als das Unglück geschah. Die ganze Jugend von Lupfig geleitete ihren sehr beliebten Kameraden und Freund zu seiner letzten Ruhestätte.

Beide Verstorbenen werden wir in Leutwil ehren.

In der nächsten Nummer werden wir Ihnen Beschlüsse des Komitees bekannt geben. Ich werde diesmal an der Sitzung wieder dabei sein. Gezwungenermassen möchte ich fast sagen, denn die EXPO hat ja ihre Tore schon sein einigen Monaten geschlossen. Für ein eventuelles Fehlen könnte ich ja den besten aller Gründe nicht mehr aufführen!

Bald werden wir uns alle wieder sehen. Ueberlegen Sie sich bitte, ob Sie nicht persönlich etwas zu unserer Tagung beitragen können. Wir vom Komitee wollen nicht allein zu Ihnen sprechen. Es wird viel interessanter, wenn unser "Publikum" auch etwas zu sagen weiss. Wir möchten diese Tagung so nett, und vor allem so herzlich wie möglich gestalten. Um dies zu ermöglichen, sind wir eben stark auf Sie angewiesen.

Mit vielen freundlichen Grüssen

Hermann Leutwvler

Bien chers "Leutwyler" du pays romand,

Par une belle Journée du mois d'octobre 1964, j'ai reçu la visite de Hermann et Bertha Leutwyler de Bouskoura (Maroc). Ce fût pour moi une grande surprise Cette surprise, suivie par un geste qui ma touché au plus profond de mon cœur, par laquelle notre cher Hermann me remet un billet de Frs 50.-- pour la poste des "Leutwyler". Ce journal est pour Hermann un lien de contact avec nous. Sur une table au Chalet Suisse à 50 km de Casablanca nous trouvons comme lecture pour les clients de restaurant notre journal c.a.d. Toute la série. Merci, mon cher Hermann, de ton geste et nous espérons que notre prochain journal vous trouvera toi ainsi que ton épouse en parfaite santé.

Par notre journal nous avons retrouver une personne, c'est Willy Leutwyler de Wetzikon, qui s'intéresse beaucoup de notre journal. Après avoir commande

toute la série des livres à Paul d'Aarwangen, il a remis lui aussi un billet de Frs 100.-- pour les frais de rédaction. Le comité des Leutwyler ce joint à moi pour le remercier de sa gentillesse.

Mon cher Willy, j'espère que entre temps tu as reçu les caisses de Féchy et que de si peu tu pourras faire connaissance de notre chusin Charles "la fine goutte".

De Dallas (USA) notre rédacteur Hermann de Zurich à reçu une lettre de Walter Leutwyler avec un bon de Fr. 20.-- pour notre journal. Dans sa lettre ces quelques lignes:

"Monsieur Ueli Leutwyler de Uster est notre ami et est devenu membre de notre famille. Ueli est un brave garçon, plein joie et d'humour."

En effet, mon fils Ueli est parti pour Dallas, voilà une année, d'après ses lettres la vie de Dallas est les affaires surtout lui plaisent beaucoup et ne compte pas revenir de sitôt.

Son frère Frank va le rejoindre dans deux mois.

De Geneve nous apprenons que monsieur Otto Leutwyler va mieux des suites d'une opération. Otto et son épouse ne manque jamais une réunion. Le comité et les "Leutwyler" souhaitent que d'ici au 25 mai 1965 notre "Otto" sera bien d'aplomb.

Une bonne nouvelle et une date a retenir.

Le 25 mai 1965 est la date de notre prochaine r é u n i o n.

Votre comité souhaite que cette date sera retenue par vous, et que la délégation du pays romand sera au grand complet.

Le lieu c'est le charmant villa.e berceau de nos ancêtres, L e u t w i l.

avec mes bonnes amitiés

Oswald Leutwyler

My dear Leutwyler Family,

We had a letter from Walter Leutwyler in Dallas, Texas, telling us, that the young Swiss Ueli Leutwyler from Uster became a member of his family. He wrote that Ueli is a good boy, full of fun and vivacity. So Ueli, Oswald's son, has taken the opportunity of seeing another part of the world and meeting other members of our Leutwiler-clan. He has already found a good job, enabling him to buy a car off his new uncle!

It obviously looks as though Ueli were "made of the proper stuff", as the saying goes, telling himself: I'm young with certain capabilities, so I'll take a chance and see what America can offer. Should bad luck come my way, I'm sure the Leutwilers will give me a tip on what to do next. Naturally we are extremely pleased to hear that our enterprising young "envoy" found success. He's certainly given many other young Leutwylers a good example.

The letter from Walter Leutwyler in Dallas contained a check for 5 dollars. We thank him very much indeed.

On the 23rd of May 1965 there will be an other meeting of the big Leutwyler-Family.

It will take place in the village of L e u t w i l .

We invite the Leutwylers from all over the world to this reunion. Also the ones who have a mother whose name was Leutwyler before getting married. We think that many Leutwyler from Holland will join us. As American people have another measure for distances as we Swiss we hope that the one or the other would not find it too far away to come to the Leutwyler-meeting. We do not know yet, what the program at Leutwil will be like, but we think it will be a success. The Lord Major of Leutwil has already offered his help You will get the program in time.

We got to know that John M. Leutwyler with his wife Helen Catherine from America stayed at the hotel Ochsen at Lupfig.

They met several "cousins" from the Leutwyler-Family. They seemed to have had a jolly time all together.

Anita Leutwyler (Basel)